



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Annotationes des hoech-||geleerten vnd Christlichen
doctoers Hiero-||nymi Emßers saeligen, vber Luthers new
Testa-||ment**

Emser, Hieronymus

Coellen, 1528

VD16 E 1091

Vorred.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35734

tur. i. Timothei quarto.

Aus dem andern Capitel.

In dem dritten para. verkert **L**uter aber vnsern text do er dolmatschet/nicht ertzittern dye maiestate zulestern/dan vnser text sagt also *sectas non metuunt irroductere blasphemates.* Sie schemen sich nicht secten eyn tzu furen/ durch woelche die lenth geschendet od gelestert werden/wolches **S.** Peter von den ketzern geprophetzeyet/ vn **L**uter ytzo die gantzen welt mit schenden vnd lestern erfult hat. Ich hab aber diß capitel nach der leng gehandelt/ yn meinez buchlin von de falschen **E**cclasiasten/ aldo der leser fynden wirt/wie vngetrewlich vnd felschlich **L**uter das gedolmatschet vnd auff seyn vorteil ougelegt hat.

Aus dem iij Capitel.

In dem andern parag. do **L**uter dolmatschet/vnd wisset das anffs erst/das an letzten tagen kommen werden verspotter. Thut **P**etr^o byntzu in deceptione/das ist durch betrug/vn verfarung/woelches **L**uter in d'feder gelassen hat.

finis

Über die oerste epistel Joã.

Word

S ij

Vorred auff dyeoerst Epistel

E

Mach dē d̄ heylig **Joānes** gar ein alter man
vñ b̄d̄t vñ zwētzig iar alt wordē ist / hat er no
ch bey seynē lebtagē etzliche vorleffer des **Ende**
christis als dē ketzer **Cherinthū** die **Ebioniter** /
Nicolaiter vñ and̄ / mit seyn ougē gesehē / vnd
gehoert / wie sie das volck v̄furetē nālich d̄ sie
wiewol sie in gloubē yrretē / vñ die gotheit vō
d̄ mēscheyt absondern wolten infra capite. iij.
Noch nutztē sie dānocht irē gloubē also auff
das sie eyns teyls sagtē / der gloub alleyn mach
te seligk / lereten das volck / das sie sich vmb d̄
gewissen vñ die werck gar nichtzit bekommen
soltē / wie sich ouch **Paul** beklagt vō **Hyme**
neo vñ **Alexandro. j. Timo.** Die and̄n als die
Ebionitern / sagten das widerspil das d̄ gloub
Chrinyemāt seig machte / er thete dā die wer
ck des gesetzs wie **Eusebi** vō ybnē schreybt in
historia ecclesiastica libr. iij. Derhalben so hat
d̄ heylig **Joānes** wid̄ den oersten yrthumb /
nālich das **Got** nit fleysch worden / oder **Chri**
stus nit war **Got** vnd mensch geweest / geschrie
ben seyn heilig **Euāgelion** darin er die gottbeit
Chrivñd seyn heylige mensch werdung beide
samplich beweist vnd betzewoget dicendo. **Et**
verbum caro factum est / Einsdem. j.

D

Die weil aber aus den andern zweien yrtum
ben die werck belangend / der ein (namlich das
vns der gloub nicht selig mache / wir thun vnd
halben dann die werck des altē gesetzs) vō **Paul**

Iohann den Romern / Galathern / Coloffensern
 vñ andern seinen Episteln mechtiglich vorlegt
 vñ beweyst wie vns Chrs vō dē alten gesetzs ge
 freyhet hab. So schreybt der heylig Ioannes di
 se Epistel sampt den tẏweyen nochuolgenden /
 wyd d̄ and̄n yrthūb / d̄ do so seynē getzeytē seez
 eyngewurtzelt / nālich deren die / dye gerechtig
 keyt d̄ werck v̄dāmeten / vñ sagten das allein d̄
 gloub selig machte / vñd gar keyn guth werck
 nutz odder von noeten wer / wyder wolchenn
 yrthūb Ioannes sagt hyenyden am. iij. capitel
 kynder last euch nit̄ verführen / wer recht thut
 der ist gerecht / vñd volgēd spricht er / daran er
 kennet mā wolches dye kinder Gottes / odder
 die kind̄ des tewffels sind / wer nit̄ recht thut
 der ist nicht von Goth.

A

Aus wolchē erscheinet wie felschlich vñ ke
 tzerlich Luther / in diser vorred / die werck aber
 maln in eyner gemein / vñ on allē vñdschid / v̄
 wurfft vñ spricht / wer durch sein werckvñ thū
 from̄ vñd selig werdē wil d̄ thut ebē so vill als
 wer Chrm vleucket / wolches gāt̄z fals vñd v̄
 furisch ist / dan wo d̄ Chrs vorleucket / d̄ recht
 thut damit er durch gutte werck vormittels go
 tlicher gnaden selig werden moeg / Darūb sa
 gt dann Ioanes hie / wer recht thut der ist ge
 recht / vñd ein kind Gottes. Item warūb sagt
Chrs / sie werden herfur geben doe do gutts ge
 thā haben zur anfferstebung des lebens Ioan

S V

Die oerst Epistel

nis. v. Darumb yr lieben Christen/so laßt euch
Luters geswetz nicht vñren. Sondern volget dē
heiligē **Joanni**/vñ vleist euch dz yr gutes thut,
daran thut yr recht vñ werdet from vñ selige
Gottes kind/nicht aus ewerm vordinst/sond
aus d' gnad **G**otes/die euch alles gut eingybt
in euch wurcket/vñ wy d' heilig **Aug** sagt sein
gab euch zu eym vordienst rechen vñ beloene
In dem. iij. para. wil **L**uter die ob (wil.
B genanten zwen wid'wertig yrtbüb/dye wer
ck vñ den glouben betreffend / cōcordirn vñ
auff die mittell straß (als er sagt) zusamen brin
gen / darumb sagt er wie wy oerstlich durch
den glouben from vñ der sund loß werde vñ
darnach oerst (wen wir nu durch den glouben
from sind) gute werck thon müssen, zc.
Dieweil aber die yhenen die zum gloubē vñ
Ltzur touff komēn wollen/sich vorhin müssen
lassen cathecuminisirn/ dz ist vō dē glouben vñ
derricht empfaben/dē teuffel wid'sagen/vñnd
vñ yr alt boeß lebē rew vñ buß thon wie **Pe**
trus leret **act. iij. v. Do** die **Jude** fragten was
sie thon soltē/das sie from vñ selig wurden.
Antwort er ynē vñ sprach. **T**hne buß vñ laßt
euch teuffen in dē namen vn's hern **Jesu Chri**
sti zc. So hat **L**uter die mittell straß noch nit
recht getroffen/sonder ist das/dz myttell/ wy
Paul **Petr** **Joanes** **Jacob** vñ **Judas** alle
bezeugen/dz sie beide/nalich gloub vñ werck

sampelich tzur seligkeit vō noeten sein/ vñ vns
 wed dy werck on dē gloubē/ noch d̄ gloub on
 die werck selig machē. **O**n das berurt d̄ heilig
Joānes hie am end des drittē capit. also sprech
 endē. Das ist sein gebot / dz wir gloubē an den
 namen **J**esu **C**hrist/ vñ lieben vns vñ d̄eynand
 wie er vns eyn gebot geben hat, ꝛc. **D**an wyz
 nu seine gebot ansehen/ so sein es nichts dā gut
 te werck/ als lieb/ frid/ eintracht/ gehorsam/
 hoffnūg/ diemut. **I**tē die sechs werck d̄ barm-
 hertzigkeit. **I**tē keuscheit reinigkeit/ vñ nach-
 tragung seynes creutz mit casteyung des leibs
 vñ gedult in allerley wid̄wertikeit s̄apt andern
 guten fruchten vñ wercken/ damit wir vnsern
 glouben smuckē vñ in das werck furē müssen
Derhalben so ist der gloub woll eyn anfang
 vñ fundament vn̄s heils. **A**ber gleich wy so
 der grund gelegt/ das haus darumb noch nith
 gar ausgebauwen ist. **A**lzo hilfft vns ouch der
 gloub tzur seligkeit nicht wir verfahren dā den
 bau mit den wercken/ wir müssen aber nicht
 bau vñ strow/ sonder gold vñ silber/ dz yst
 recht geschafne gute werck/ dy durch dē glou-
 ben/ hoffnūg/ vñnd lieb bewert seyen/ darauff
 bauē / vt pbatio fidei vestre multo preciosior
 sit auro/ quod per ignem probatur. **i. Petri. i.**

Aus der ersten Epystel.

Ioannis